

GEMÄSS § 57D ABS. 2 S. 2 I.V.M. § 16C ABS. 6 GO (S-H) MUSS DIE GEMEINDE DEN BÜRGERINNEN UND BÜRGERN DIE STANDPUNKTE UND BEGRÜNDUNGEN SOWOHL DER GEMEINDEVERTRETUNG ALS AUCH DER BÜRGERMEISTERIN, FRAU MARTINA DENECKE, ZUM ABWAHLVERFAHREN IN GLEICHEM UMFANG SCHRIFTLICH DARLEGEN. DIE JEWEILIGEN STANDPUNKTE ZUM ABWAHLVERFAHREN FINDEN SIE DAHER IM FOLGENDEN. SIE WERDEN IN UNGEKÜRZTER FASSUNG WIEDERGEGEBEN.

Stellungnahme der Bürgermeisterin

Liebe Havighorster und Havighorsterinnen, liebe Oststeinbeker und Oststeinbekerinnen,

Sie wissen wie auch ich, Politiker dürfen uns ein X für ein U vormachen. Als Amtsperson darf ich es nicht, als Mensch tue ich es nicht. Monatelang musste ich zu den Vorwürfen schweigen. Erst jetzt kann ich die gegen mich erhobenen Anschuldigungen und Verdächtigungen widerlegen.

Bei meinem Antritt fand ich eine desolante Verwaltung und verkrustete Strukturen vor. Eine Situation, von der manche Kreise gut partizipierten und es aktuell wieder tun. Rechtssicherheit für jeden Bürger wiederherzustellen und die Verschwendung Ihrer Steuergelder zu unterbinden, sind meine vornehmsten Aufgaben. Ein Großteil der Beanstandungen der Gemeindeprüfung betrifft, auch soweit es um Feststellungen während meiner Amtszeit geht, Folgen teils gravierender Versäumnisse sowohl der Vorgängeramtsführung als auch der Politik. Letztere hat dem tatenlos zugesehen oder sogar an Fehlentwicklungen aktiv mitgewirkt. Die Prüfungsergebnisse belegen, dass der Hauptausschuss vor meinem Antritt seiner Pflicht, die Amtsführung kritisch zu begleiten, nicht nachgekommen ist.

Der Rückhalt, der sich in der Bevölkerung mit Gründung der Initiativen Oststeinbek sind wir alle und pro-denecke.de zeigt, freut mich sehr. Ein Beweis dafür, dass falsche Behauptungen auch durch ihre fortwährende Wiederholung keinen Wahrheitsgehalt erlangen.

Nur mit einer unabhängigen Bürgermeisterin, die die Interessen aller gleichwertig vertritt, statt den Interessen einiger weniger zu dienen, gelingt es, Oststeinbek zu einer modernen und zukunftsfähigen Gemeinde auszubauen. Seien Sie dabei und stimmen Sie gegen meine Abwahl, stimmen Sie für Oststeinbek!

Ihre Martina Denecke

Stellungnahme der Fraktionen der CDU, der SPD, der OWG und der FDP im Gemeinderat

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

die Gemeindevertretung hat am 03.12.2012 einstimmig beschlossen, Frau Denecke vom Amt der Bürgermeisterin zu suspendieren und das Abwahlverfahren einzuleiten. Das ist eine sehr schwerwiegende Entscheidung und wurde nach sorgfältiger Prüfung der Gründe getroffen. Wir möchten auf die wichtigsten Kritikpunkte hinweisen.

Frau Denecke wurde vor 14 Monaten als Bürgermeisterin gewählt und hat bei Amtsübernahme eine kompetente und motivierte Mitarbeiterschaft vorgefunden. Die politische Kultur ist am Wohl der Gemeinde orientiert, das ehrenamtliche Engagement in der Gemeinde ist eine tragende Säule der Lebensqualität für alle, die es zu erhalten gilt.

Diese guten Voraussetzungen konnte Frau Denecke jedoch nicht nutzen. Sie suchte nicht den Kontakt zu den politisch Verantwortlichen, nicht zu den Vereinen und Verbänden und auch nicht zu den Betrieben. Wichtige Entscheidungen des Gemeinderats wurden aufgeschoben oder nur zeitverzögert, teilweise gar nicht umgesetzt.

Die Behauptung, streng nach Verwaltungsvorschriften zu arbeiten und deswegen Ansprüche von Bürgern und Vereinen abweisen zu müssen, stellte sich als falsch heraus.

Einem Handeln nach Recht und Gesetz ist nicht zu widersprechen. Diese Haltung vertrat Frau Denecke jedoch nur nach außen. Der Gemeindeprüfungsbericht zeigt jedoch, dass ihr Handeln in der Verwaltung selbst keineswegs dem Gesetz und den Vorschriften entsprach. Der Umgang mit den Mitarbeitern war geprägt von Abmahnungen, Einschüchterungen und Entlassungsdrohungen.

Frau Denecke hat durch ihr Verhalten und ihrem öffentlichen Auftreten dem Ansehen der Gemeinde großen Schaden zugefügt. In keinem der vielen Statements von Frau Denecke in den vergangenen Wochen war ein Bemühen um Verständigung, Gesprächsbereitschaft oder kritisches Überdenken der eigenen Position zu erkennen. Ihre Handlungen und Äußerungen zeigen sehr deutlich, dass eine Änderung ihrer Einstellung zur Amtsführung nicht erwartet werden kann. Das Vertrauensverhältnis ist zerstört.

Die Fraktionen der CDU, der SPD, der OWG und der FDP in der Gemeindevertretung Oststeinbek